



LESERFORUM

Zu unserem Bericht „Unmögliches bedruckt“ in der EV-Ausgabe vom 21. Juli schreibt Klaus Kossak:

Nichts wie hin und selbst ein Bild machen

Herr Lörwald scheint sich obsessiv an einem romantisch-lasziven, kitschig-traumhaften (?) Frauentyp zu faszinieren. Kommt er narzisstisch nicht von ihr los? Wie dem auch sei – das wesentliche Motiv ist ein Halbakt einer jungen Frau in präziser, naturalistischer Umsetzung. Die Eingangswand rechts in der Galerie bleibt mir verschlossen und unklar, dann entdecke ich ein Pop-Art-Raster, monochrome Kompositionsflächen, klassisch-komponiert, allerdings mit dominanten Literaturfragmenten, aber souverän im Druckverfahren, das muss gesagt werden. Die Hochdrucke sind geschickt produziert und nicht so wie auf dem ersten Blick.

EV

29/7/14

Die Figur exakt, umrisshaft (auch in den Binnenpartien wie projiziert), dann aber expressiv in den Aus- und Übermalungen, häufig transparent-milchig und in leider mangelhafter Farbigkeit. Wenn die Jacht zärtlich, verträumt und voller Lügen erscheint, wozu dann die Kinder Leander und Ira, wozu das Kinderthema, das sich doch fast ein persönliches Problemfeld des Künstlers offenbart, variantenreich und etwas farblos. Manches (Form und Farbe) kommt nicht unbedingt zusammen und ein wenig Pinup-Nachgeschmack der 60er-Jahre bleibt. Es fehlt das „Salz in der Suppe“ (Zitat meiner Mutter) und damit die Frauenn-Thematik des 21. Jahrhunderts. Aber wie immer: Nichts wie hin und selbst sehen...